

Pressemitteilung

8. September 2025

Wissen ausbauen: Alkoholverzicht in der Schwangerschaft schützt das Kind

Schätzungen zu Folge kommen in Deutschland bis zu zwei Prozent aller Neugeborenen mit einer alkoholbedingten Entwicklungsstörung auf die Welt. Diese Schädigungen werden als Fetale Alkoholspektrumstörung (FASD) bezeichnet. Pro Jahr sind das geschätzt circa 14.000 Kinder, die dauerhafte, nicht heilbare Schäden durch mütterlichen Alkoholkonsum während der Schwangerschaft erleiden. Dabei gilt: FASD ist zu 100 Prozent vermeidbar. Da es keine unbedenkliche Menge Alkohol in der Schwangerschaft gibt, sollte konsequent auf Alkohol verzichtet werden.

In den offiziellen Curricula der Pflege- und Hebammenausbildung sowie im Medizinstudium (einschließlich der ärztlichen Weiterbildung Gynäkologie und Geburtshilfe) wird FASD bisher nur am Rande behandelt. Einheitliche, verbindliche Standards fehlen. SUCHT.HAMBURG sensibilisiert daher gezielt Fachkräfte in Hamburg zum Thema FASD – etwa im dreimal jährlich stattfindenden *FASD-Fachkräftenetzwerk* oder im Rahmen des Alkoholpräventionsprogramms „HaLT - Hart am Limit“. HaLT setzt hier auf Prävention in Form von Workshops in Schulen, in denen Jugendliche und junge Erwachsene für die Risiken von Alkoholkonsums während einer Schwangerschaft sensibilisiert werden. Ergänzend bietet SUCHT.HAMBURG den *Wegweiser zu Diagnose- und Behandlungsmöglichkeiten von FASD in Hamburg* an, der im [Webshop](#) heruntergeladen oder in gedruckter Form bestellt werden kann.

Unter www.lina-net.de finden sich darüber hinaus spezifische Angebote für suchtgefährdete und suchtblastete Schwangere und Familien mit Kindern in Hamburg im Alter bis zu einem Jahr. Im Projekt *connect - Hilfe für Kinder aus suchtblasteten Familien* vernetzen sich Fachkräfte aus den Bereichen Suchthilfe, Jugendhilfe, Geburtshilfe und allgemeine medizinische Versorgung, Kita, Schule und Freizeiteinrichtungen, um vorhandene Hilfen für Kinder aus suchtblasteten Familien im Stadtteil (Sozialraum) zu bündeln. Nähere Infos finden sich auch unter www.sucht-hamburg.de.

Hintergrund:

Seit 1999 macht der der Tag des alkoholgeschädigten Kindes am 9. September weltweit auf die Situation von Menschen aufmerksam, die mit einer alkoholbedingten Schädigung geboren wurden.

Für Rückfragen der Presse:

Dr. Anke Höhne (Referentin)

Tel. 040 284 99 18-16

hoehne@sucht-hamburg.de

